

Die Umfrage – Fragen, Antworten und Kurzerläuterungen

Die Umfrage der LEV Gym startet mit einer eher statistischen Frage nach der Zugehörigkeit zur Klassenstufe.

- | | |
|-----------------------------|--------------|
| ▪ Unterstufe (Klasse 5-7) | 48,5 Prozent |
| ▪ Mittelstufe (Klasse 8-10) | 39,3 Prozent |
| ▪ Oberstufe (Klasse 11/12) | 12,2 Prozent |

Die Verteilung entspricht der Teilnahme der Eltern an Elternabenden und der Elternarbeit allgemein. Während in Klasse 5 das Interesse nach dem Schulwechsel noch hoch ist, nimmt es mit dem Übergang in die Mittelstufe bereits ab.

1. Frage: Wurde an der Schule Ihres Kindes ein ausreichendes Aufholprogramm nach Corona angeboten?

- | | |
|----------------|--------------|
| ▪ Ja | 27,3 Prozent |
| ▪ Nein | 25,7 Prozent |
| ▪ Keine Angabe | 47,0 Prozent |

Nur 27 Prozent der Eltern haben Aufholmaßnahmen nach Corona an Ihren Schulen wahrgenommen. Das ist mehr als enttäuschend, weil seitens der Bildungspolitik das Aufholprogramm als Erfolg verkauft wurde. Anscheinend sind die Aufholprogramme in der Breite nicht angekommen.

2. Empfinden Sie den Umfang des Unterrichtsentfall in der Klasse Ihres Kindes als problematisch?

- | | |
|----------------|--------------|
| ▪ ja | 29,8 Prozent |
| ▪ nein | 49,8 Prozent |
| ▪ keine Angabe | 20,4 Prozent |

Landes Eltern Vertretung Saarland

Gymnasien

Pressebericht Elternumfrage der LEV-Gymnasien 2023/2024

Diese Frage wurde in der Umfrage 2019 bereits gestellt. Zur letzten Umfrage sind keine Veränderungen festzustellen. Diese Bewertung der Eltern zum Unterrichtsentfall sind für die LEV nicht nachvollziehbar, da Unterrichtsentfall in jeder Klassenkonferenz und immer wieder in den Delegiertensitzungen thematisiert wird. Ab der Mittelstufe nehmen prozentual etwas mehr Eltern den Unterrichtsentfall als problematisch wahr.

Trotz dieser für die Schulen und das saarländische Bildungsministerium positiven Bewertung fordert die LEV eine transparente Veröffentlichung des Unterrichtsentfalls an den saarländischen Schulen. Z.B. entfallene Stunden, vertretene Stunden fachgleich oder fachfremd, Aufgabenverteilung an Schüler/eigenverantwortliches Arbeiten.

3. Wie bewerten Sie die Anzahl der Leistungsnachweise (Klassenarbeiten/Tests, GLN/KLN)?

- | | |
|--------------|--------------|
| ▪ Zu hoch | 11,2 Prozent |
| ▪ Angemessen | 81,2 Prozent |
| ▪ Zu niedrig | 2,5 Prozent |

Eine sehr hohe Anzahl an Eltern empfindet die Anzahl der Prüfungen (GLN/KLN) an den Gymnasien als angemessen. Somit scheint diese Form der Leistungsüberprüfung auf eine hohe Akzeptanz zu stoßen. Ca. 5% der Eltern beantworteten diese Frage nicht.

4. Wie zufrieden sind Sie mit der Transparenz der Notengebung an der Schule Ihres Kindes?

- | | |
|-----------------------|--------------|
| ▪ Sehr zufrieden | 15,1 Prozent |
| ▪ Eher zufrieden | 59,7 Prozent |
| ▪ Weniger zufrieden | 14,8 Prozent |
| ▪ Gar nicht zufrieden | 1,4 Prozent |

Nur 16 Prozent der Eltern empfinden die Notengebung an der Schule Ihres Kindes als intransparent. 2 Prozent beantworteten diese Frage nicht.

5. Soll das Sitzenbleiben am Gymnasium nach Klassenstufe 6 abgeschafft werden?

- | | |
|----------------|--------------|
| ▪ Ja | 13,6 Prozent |
| ▪ Nein | 82,0 Prozent |
| ▪ Keine Angabe | 4,3 Prozent |

Das angedachte Modell der Versetzung in die nächste Klassenstufe ohne entsprechende Leistungen wird von Eltern nicht getragen. Der Schulversuch ‚Fördern statt Sitzenbleiben‘ an den saarländischen Schulen wurde nie evaluiert. Dieses Modell, welches an den Gemeinschaftsschulen praktiziert wird, wird an den Gymnasien nicht gewünscht.

6. Welche Organisationsform (Schulorganisation) würden Sie am Gymnasium bevorzugen?

- | | |
|-------------------------|--------------|
| ▪ Gebundener Ganzttag | 12,5 Prozent |
| ▪ Freiwilliger Ganzttag | 84,2 Prozent |
| ▪ Keine Angabe | 3,3 Prozent |

Diese Frage wurde bereits 2019 gestellt. Die Ergebnisse haben sich nicht verändert. An den saarländischen Gymnasien wird nach wie vor kein gebundener Ganzttag gewünscht.

7. Wie sollte der Übergang von der Grundschule ans Gymnasium geregelt werden?

- | | |
|---|--------------|
| ▪ Elternwille allein entscheidend | 20,9 Prozent |
| ▪ Grundschulempfehlung allein entscheidend | 37,4 Prozent |
| ▪ Ein standardisierter Test zur Entscheidung einfließen | 36,5 Prozent |

Der alleinige Elternwille hat mit nur 21 Prozent wenig Zustimmung.

Erstaunlich ist, dass Grundschulempfehlung und standardisierter Test zusammen auf über 70% kommen. Ca. 5% machten keine Abgabe. Ein ähnliches Ergebnis wurde in der letzten Umfrage erzielt. Die Frage wurde aufgrund der Umstellung auf das neunjährige Gymnasium bewusst erneut gestellt.

8. Was war Ihnen bei der Wahl des Gymnasiums wichtig?

Bei Möglichkeit der Mehrfachnennungen erreichte **Schulprofil** mit deutlich über 55% die höchste Zustimmung, **Wohnortnähe** und **„guter Ruf der Schule“** folgen dicht. Die Möglichkeit der Ganztagsbetreuung, Sportangebote, Klassenfahrten und **„Abi-bac“** haben die geringsten Wahlkriterien, unter 10 Prozent.

Die niedrige Zustimmung für das Abi-bac scheint nicht für die Frankreichstrategie des Saarlandes zu sprechen. Wer für seine Kinder die Mehrsprachigkeit oder einen internationalen Abschluss wünscht, schickt diese an das DFG oder an die Internationale Schule.

9. Welche Vorteile erhoffen Sie sich für die Schülerinnen und Schüler von der Einführung des neunjährigen Gymnasiums?

Am häufigsten wurde Entschleunigung der Lernzeit und mehr Zeit für Wiederholungen und Vertiefungen genannt. Eine Rückkehr zu G8 wurde nur von 12 Prozent der Befragten gewünscht. **Damit ist die Einführung des 9-jährigen Gymnasiums ein klarer Erfolg der Landeselternvertretung, die diese Forderung 2019 nach der letzten Umfrage gestellt hatte.**

10. Entspricht der Umfang der Wochenstunden für das neue neunjährige Gymnasium im bundesweiten Vergleich der geforderten ‚Bildungsgerechtigkeit‘, bzw. Vergleichbarkeit in der Bildung? (Das Saarland plant 178 Wochenstunden für G9 bis zum Ende der Klassenstufe 10. Das sind fast 10 Wochenstunden weniger als im Bundesdurchschnitt. (Z.B. Bayern, 192 Wochenstunden).

- | | |
|--------|--------------|
| ▪ Ja | 39,7 Prozent |
| ▪ Nein | 42,8 Prozent |

Hier sind keine eindeutigen Aussagen abzuleiten. 17% beantworteten diese Frage nicht. Entweder haben die Eltern die Frage nicht verstanden oder sie wissen nicht genügend über die Unterschiede der Wochenstunden und Fächerangebote der Gymnasien anderer Bundesländer. Die bundesweite Vergleichbarkeit gymnasialer Bildung in der Unter- und Mittelstufe steht bei den meisten Eltern nicht im Fokus.

Die Vergleichbarkeit der erreichten Abiturnoten bzw. des Abiturschnitts wird dann wahrgenommen, wenn es um die Vergabe von Studienplätzen geht.

11. Sollte das Fach Religion durch ‚Religionswissenschaften‘ (Lehre verschiedener Weltreligionen) ersetzt werden?

- | | |
|--------|--------------|
| ▪ Ja | 53,1 Prozent |
| ▪ Nein | 43,0 Prozent |

Über die Hälfte der Eltern halten die derzeitige Ausrichtung des Religionsunterrichts für nicht mehr zeitgemäß. Ca. 4% beantworten die Frage nicht.

12. Empfinden Sie die Möglichkeiten der beruflichen Orientierung an der Schule Ihres Kindes (Praktika, Erfahrungsberichte, Kontakt zu Forschung (Uni/Unternehmen) als ausreichend?

- | | |
|--------|--------------|
| ▪ Ja | 42,6 Prozent |
| ▪ Nein | 41,5 Prozent |

Auch hier sind keine eindeutigen Tendenzen in der Gesamtbetrachtung zu erkennen. Ob die Schulen Praktika durchführen oder Studiengänge vorstellen, scheint während der Schullaufbahn nicht eindeutig im Fokus zu stehen. Fast 16% der Eltern beantworten die Frage nicht. **Bei gesonderter Betrachtung der Oberstufe ist festzustellen, dass das Thema Berufsorientierung erst gegen Ende der Schulzeit eine hohe Bedeutung erhält. Dann erachten 60% der Eltern die berufliche Orientierung an den Schulen als unzureichend.**

Die Frage wurde unter dem Aspekt gestellt, ob die Gymnasien genügend auf die Veränderungen/den Strukturwandel im Saarland über berufliche Orientierungsmöglichkeiten vorbereiten. Hinzu kommt der Wunsch der Eltern, dass auch in der Oberstufe die Möglichkeiten für Praktika in den Ferien erleichtert werden muss. (Stichwort Praktikumsvertrag, Bescheinigung der Schulen).

13. Sind Sie der Meinung, dass Sport einen größeren Stellenwert an Schulen haben sollte? Drei Nennungen sind möglich.

- | | |
|--|--------------|
| ▪ Ja, es sollte mehr Sportunterricht stattfinden | 37,3 Prozent |
| ▪ Durch garantierten Schwimmunterricht sollte jedes Kind mit dem Schulabschluss schwimmen können | 41,2 Prozent |
| ▪ Die Teilnahme am Sportunterricht sollte für alle | |

Landes Eltern Vertretung Saarland

Gymnasien

Pressebericht Elternumfrage der LEV-Gymnasien 2023/2024

- | | |
|--|--------------|
| verpflichtend sein | 34,5 Prozent |
| ▪ Sportwochen sollte zu Förderung der Sozialkompetenz und zur Stärkung des Teamgeistes einmal pro Klassenstufe (Unter- und Mittelstufe) durchgeführt werden. | 38,1 Prozent |
| ▪ Nein, ich sehe diesbezüglich keinen Verbesserungsbedarf | 19,1 Prozent |

Mehr Sportwochen, garantierter Schwimmunterricht und mehr Sportunterricht scheinen den Eltern sehr wichtig zu sein. Das Erlernen des sicheren Schwimmens in der Schule steht bei Eltern im Fokus.

14. Wie gut schätzen Sie die Medienkompetenz der Lehrkräfte an der Schule ihres Kindes ein?

- | | |
|-----------------|--------------|
| ▪ Sehr gut | 13,1 Prozent |
| ▪ Eher gut | 58,3 Prozent |
| ▪ Eher schlecht | 18,6 Prozent |
| ▪ Sehr schlecht | 1,4 Prozent |

Über 70% der Eltern schätzen die Medienkompetenz der Lehrer überwiegend als sehr gut bis eher gut ein. 8% machen keine Angaben.

15. Wie zufrieden sind Sie mit dem Fortschritt der Digitalisierung/der digitalen Medienausleihe an der Schule Ihres Kindes?

- | | |
|-----------------|--------------|
| ▪ Sehr gut | 15,5 Prozent |
| ▪ Eher gut | 47,4 Prozent |
| ▪ Eher schlecht | 25,8 Prozent |
| ▪ Sehr schlecht | 6,1 Prozent |

60% der Eltern scheinen mit dem Fortschritt der Digitalisierung an den Schulen zufrieden zu sein. Es gibt einige Schulen, die deutlich schlechtere Ergebnisse zeigen, einige zeigen aber

auch deutlich bessere Bewertungen. Ähnlich verhält es sich in den Landkreisen.

Diese Ungleichheiten an den Schulen und Landkreisen müssen unbedingt reduziert werden. Hier ist das Ministerium eindeutig in der Verantwortung, die vielbeschworene Bildungsgerechtigkeit umzusetzen und einen gewissen Gleichstand bezüglich Ausstattung und technischer Voraussetzungen für alle Schulen bereitzustellen. Best Practice Modelle müssen Vorbildfunktionen haben. Das MBK muss dafür Sorge tragen, dass einerseits die Gemengelage an unterschiedlichen Zuständigkeiten behoben werden und es andererseits nicht ausschließlich an motivierten Schulleitungen und Lehrern liegt, dass die Digitalisierung an den Schulen ein Erfolgskonzept wird.

Des Weiteren gilt: auch wenn die Zufriedenheit der Eltern bei dieser Frage relativ hoch zu sein scheint, steht nach wie vor eine umfassende die Evaluation zum Digitalkonzept an den saarländischen Schulen aus. Ob Schüler mit den Geräten besser Lernen und die Unterrichtsqualität verbessert wird, ist noch nicht umfassend verifiziert.

Die Landeselternvertretungen sind hier in der Pflicht, die digitale Medienausleihe kritisch zu begleiten und auf eine wissenschaftliche Evaluation von digitalen Lernkonzepten zu beharren.

16. Wie hoch schätzen Sie die Nutzung der digitalen Endgeräte an der Schule Ihres Kindes im Unterricht ein?

- | | |
|---------------|--------------|
| ▪ Hoch | 27,7 Prozent |
| ▪ Mittelmäßig | 56,0 Prozent |
| ▪ Niedrig | 10,1 Prozent |

Die Nutzung der digitalen Endgeräte im Unterricht wird von der Mehrheit mit mittelmäßig hoch angegeben. Ca. 6% machen keine Angaben.

17. Wünschen Sie sich professionelle Unterstützung der Eltern bei der digitalen Mediennutzung Ihres Kindes zu schulischen Zwecken?

- | | |
|--------|--------------|
| ▪ Ja | 39,9 Prozent |
| ▪ Nein | 56,5 Prozent |

Elternschulungen zur digitalen Mediennutzung zu schulischen Zwecken wollen nur 40% der

Landes Eltern Vertretung Saarland

Gymnasien

Pressebericht Elternumfrage der LEV-Gymnasien 2023/2024

Eltern. Ca. 4% beantworten die Frage nicht. In der Unterstufe ist der Bedarf nach Unterstützung der Eltern etwas höher. Gehört das Thema Medienkompetenz nur in die Schule oder auch ins Elternhaus? Wie kann beides gelingen, so dass Eltern und Schule als Bildungs- und Erziehungspartner zusammenwirken?

18. Wie beurteilen Sie das Lehrfahrtenbudget von derzeit 120 EUR pro Schuljahr und Kind?

- | | |
|---------------|--------------|
| ▪ ausreichend | 40,1 Prozent |
| ▪ zu niedrig | 53,9 Prozent |

Die meisten Eltern beurteilen das Fahrtenbudget als zu niedrig. Bei der letzten Elternumfrage waren es noch 70% gewesen. Grund für die Verschiebung in der Bewertung könnte sein, dass in den letzten Jahren aufgrund der Pandemie viele Lehrfahrten nicht stattfinden konnten. Auch könnte die finanzielle Situation in den Elternhäusern angespannter sein.

Fast 6% machten zur Höhe des Lehrfahrtenbudgets keine Angaben.

Festzustellen ist: in der Oberstufe ist die Unzufriedenheit mit der Höhe des Lehrfahrtenbudgets deutlich höher. In dieser Schulphase ist der Wunsch der Eltern nach der Durchführung von Abschlussfahrten deutlich ausgeprägter.

19. Wie bewerten Sie das soziale Miteinander der Schülerinnen u. Schüler an der Schule ihres Kindes?

- | | |
|-----------------|--------------|
| ▪ Sehr gut | 16,7 Prozent |
| ▪ Eher gut | 63,6 Prozent |
| ▪ Eher schlecht | 12,2 Prozent |
| ▪ Sehr schlecht | 1,0 Prozent |

Eine hohe Anzahl der Eltern bewerten das soziale Miteinander ihrer Kinder an den Gymnasien als gut. Ca. 6% machten keine Angaben.

20. Wie gut werden Konflikte an der Schule Ihres Kindes gelöst?

▪ Sehr gut	12,6 Prozent
▪ Eher gut	58,9 Prozent
▪ Eher schlecht	14,8 Prozent
▪ Sehr schlecht	2,0 Prozent

Die meisten Eltern beurteilen die Lösung von Konflikten an der Schule Ihres Kindes als gut. Über 10% beantworten die Frage nicht.

21. Gibt es eine ausreichende Sensibilisierung an der Schule Ihres Kindes für das Thema Cybermobbing?

▪ Ja	43,2 Prozent
▪ Nein	37,7 Prozent

Über 40% der Eltern glauben, dass es genügend Sensibilisierung zum Thema Cybermobbing gibt. 20% machen keine Angaben. Bei knapp 2/3 der Eltern ist das Thema Cybermobbing nicht ausdrücklich im Fokus – was zu unschönen Überraschungen führen kann. Fazit: Der Spagat zwischen Privatsphäre der Kinder im Umgang mit den sozialen Medien und Verantwortung/Kontrolle durch die Eltern bleibt schwierig.

22. Gibt es ausreichend Personen (z.B. Schulsozialarbeiter, Schoolworker, multiprofessionelle Team) an der Schule Ihres Kindes, die Sie in schwierigen Situationen ansprechen können?

▪ ja	40,0 Prozent
▪ nein	13,6 Prozent
▪ keine Angabe	46,4 Prozent

Mehr als 60 Prozent der Eltern wissen nicht, an wen sie sich in schwierigen Situationen in der Schule wenden können. Diese Anzahl ist, wie bei der letzten Umfrage, eindeutig zu hoch.

Landes Eltern Vertretung Saarland

Gymnasien

Pressebericht Elternumfrage der LEV-Gymnasien 2023/2024

23. Wie empfinden Sie die Erreichbarkeit der Lehrkräfte an der Schule Ihres Kindes?

▪ Sehr gut	29,9 Prozent
▪ Eher gut	56,2 Prozent
▪ Eher schlecht	7,1 Prozent
▪ Sehr schlecht	0,7 Prozent

Über 80% der Eltern bestätigen, dass die Lehrkräfte für sie gut erreichbar sind.

24. Wie beurteilen Sie die Arbeit der saarländischen Bildungsministerin?

▪ Sehr gut	2,0 Prozent
▪ Eher gut	29 Prozent
▪ Eher schlecht	44 Prozent
▪ Sehr schlecht	13 Prozent
▪ Die saarl. Bildungsministerin ist mir nicht bekannt	8,5 Prozent

57 Prozent der Eltern beurteilen die Arbeit der Bildungsministerin als schlecht bis sehr schlecht. 8 Prozent kennen die Bildungsministerin nicht. Ca. 30% der Eltern beurteilen die Arbeit der saarländische Bildungsministerin als gut bis sehr gut.

Die Gründe für das schlechte Abschneiden könnten in der schlechten Kommunikation aus dem MBK liegen. Letztes Beispiel: Schulschließungen aufgrund von Schlechtwettermeldungen, die eine Planung für Eltern sehr schwierig gestalten. Nicht unerheblich: die Diskrepanz zwischen Ankündigungen aus dem Ministerium, wie ‚niedrige Klassenteiler‘, ‚wir stellen Lehrer ein‘ oder ‚wir ermöglichen mit dem neuen Schulmitbestimmungsgesetz mehr Beteiligungsmöglichkeiten‘ und der von den Eltern wahrgenommenen Realität im Schulalltag.

25. Nutzen Sie die Mitbestimmungsmöglichkeiten an der Schule Ihres Kindes?

▪ Ja	45,8 Prozent
▪ Nein	21,9 Prozent

- Meine Mitbestimmungsmöglichkeiten sind mir nicht bekannt 26,6 Prozent

Diese Antwort war bei den Teilnehmern der Elternumfrage zu erwarten, da diese sich aktiv am Schulleben beteiligen. Trotzdem kennen zu viele Eltern ihre Mitbestimmungsmöglichkeiten nicht. 6% können keine Angaben machen.

Die versprochene Aufklärungsbroschüre vom Ministerium für Bildung und Kultur zum neuen Schulmitbestimmungsgesetzes und zur Elternmitwirkung lässt weiterhin auf sich warten.

26. Kennen Sie die Arbeit der Landeselternvertretung?

- Ja 43 Prozent
- Nein 53 Prozent

4 Prozent beantworteten diese Frage nicht. Die LEV muss als Forum der Elternmitbestimmung danach streben, noch sichtbarer zu werden.